

Streikenden wurden im Kampf schwer verwundet. Infanterie und Kavallerie sind in Bilbao eingetroffen und durchziehen die Straßen. Artillerie-Detachements halten die Eingänge der benachbarten Minen besetzt, um sie im Falle eines Angriffes durch die Ausständigen zu verteidigen. Der Gouverneur von Bilbao fordert weitere Verstärkungen, da aus der ganzen Provinz Unruhen gemeldet werden. Auch in Barcelona, Gerona, Oijon, Saragossa und anderen Centren haben drei Arbeiter vielfach ihre Tätigkeit eingestellt. Die Agitation zugunsten des Generalstreiks geht von den politisch unzufriedenen linksradikalen Elementen aus.

Madrid, 18. Juli. (Pres.-Tel.) Die Bergarbeiter von Bilbao haben im Laufe des Sonntags verschiedene Protestversammlungen abgehalten, in denen sie ihre Forderungen formuliert haben. Sie verlangen: Achtstündige Arbeitszeit im Winter, neunstündige im Frühjahr und zehnstündige im Sommer, mitteln eine Verminderung der Arbeitszeit um eine Stunde gegenüber der jetzt üblichen Schichten. Sie haben ihre Forderungen den Minengesellschaften überreicht und verlangen umgehende Verantwortung derselben. Die Regierung hat gleichfalls von den nicht übertriebenen Ansprüchen der Arbeiter Kenntnis genommen und ist bemüht, eine Einigung zustande zu bringen.

Madrid, 19. Juli. (Pres.-Tel.) General Bourgois, der Stadtkommandant von Bilbao, ist während einer Inspektionsreise in San Sebastian vom Korrespondenten des „Daily Telegraph“ über die Lage in Bilbao befragt worden. Nach seiner Ansicht sind umfassende Maßregeln notwendig, um den Ausbruch schwerer Unruhen zu vermeiden. Die Regierung muß mit aller Strenge vorgehen und unverzüglich über die Herde der revolutionären Bewegungen den Belagerungszustand verhängen, will sie nicht eine Neuaufgabe der vorjährige Zustände erleben. Viele wohlhabende Einwohner Bilbaos haben die Stadt verlassen und sich nach San Sebastian begeben, um dem Streik- und Aufstandsgebiet entrückt zu sein.

Canalejas' Unloyalität.

Rom, 18. Juli. (Pres.-Tel.) In vatikanischen Kreisen versichert man, daß der Heilige Stuhl der zweifachen Verhandlungen mit dem spanischen Kabinett überdrüssig ist. Canalejas, „Unloyalität“ wüßte keine Verständigung. Er wolle die Verhandlungen so lange hinschleppen, bis die katholische Protestbewegung in Spanien sich wieder gelegt hat und seinen Plänen kein Widerstand aus dem Volke mehr erwächst. Habe der Vatikan nicht mehr die Masse des spanischen Volkes hinter sich, dann werde Canalejas, gestützt auf die linken Parteien trotz aller vorher gepflogenen Verhandlungen doch seine Pläne durchsetzen. Um nicht dieses würdelose Spiel mit sich treiben zu lassen, will der Vatikan die Verhandlungen über das Konkordat abbrechen. Eine Abberufung des Nuntius in Madrid solle jedoch erst dann erfolgen, wenn die spanische Regierung weitere Schritte gegen Rom unternimmt.

Türkische Unzufriedenheit.

Konstantinopel, 18. Juli. (Pres.-Tel.) Noch immer gilt die Lage zwischen Griechenland und der Pforte für gespannt, wenn man sich auch nicht verheißt, daß durch den Beschluß der türkischen Nationalversammlung die Entscheidung auf dem Balkan um mehrere Monate hinausgeschoben worden ist. Man fürchtet erneute Zwischenfälle bei den kommenden Wahlen zur griechischen Nationalversammlung. Ein Teil der türkischen Presse ist mit der Haltung des türkischen Parlamentes unzufrieden, das sich sofort nach seinem Zusammentritt vertagt hat. Der „Tanin“ erklärt sogar, Kreta habe die Mächte zum besten. Die angebliche Unterwerfung der Inselbevölkerung sei weiter nichts als ein neuer Aufzug der alten Komödie.

Die Lage in Athen.

Rom, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Der Athener Korrespondent der „Tribuna“ telegraphiert, daß die Reise König Georgs zum Badeaufenthalt nach Vitzles-Bains wahrscheinlich eine Verzögerung erfahren wird. Aus Konstantinopel sind von neuem beunruhigende Meldungen in Athen eingetroffen, wonach die Pforte fortfährt, Truppen an der griechischen Grenze zu konzentrieren. Das Mißtrauen der türkischen Staatsmänner ist noch nicht geschwunden. Der Beschluß der türkischen Nationalversammlung hat in Konstantinopel nicht den gewünschten Erfolg gehabt, so daß die Griechen mit Spannung den weiteren Schritten der Türkei entgegensehen.

Athen, 19. Juli. (Pres.-Tel.) In hiesigen Finanzkreisen meldet man den Abschluß einer Anleihe von 50 Millionen Francs mit Pariser Banken. Es heißt weiterhin, daß in Kürze eine Anleihe von 150 Millionen Francs in Frankreich untergebracht werden sollen.

Der Brand der New-Yorker Landungsbrücke.

über den wir schon kurz in einem Kabellegramm berichtet haben, hat enormen Schaden angerichtet und zahlreiche Menschen in Gefahr gebracht. Aus New York wird telegraphiert: Vorgefien geriet die Landungsbrücke der Metropolitan Steamship Company in New-York in Brand, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers. Das Feuer dehnte sich rasend schnell aus, so daß die gesamte, etwa 500 Fuß lange, mit Waren und Menschen überfüllte Brücke binnen 20 Minuten ganz in Flammen stand. Furchtbare Szenen spielten sich ab. Viele Personen

wurden auf der Flucht schwer verletzt. Die gesamte Brücke, sechs schwimmende Hölzer und viele Leichterfahrzeuge wurden zerstört. Andere benachbarte Landungsbrücken gerieten gleichfalls in Brand, doch konnte man sie rechtzeitig ablösen. Qualm bedeckte den ganzen östlichen Teil der Stadt. Der gesamte Verkehr auf dem Fluß geriet ins Stocken. Zehntausende von Menschen beobachteten das großartige Schauspiel von New Jersey aus. Der Schaden beträgt gegen zehn Millionen.

Die Kämpfe auf der Insel Kolowan.

dauern immer noch an. Wie ein Kabellegramm aus Hongkong berichtet, haben die portugiesischen Kanonenboote „Patria“ und „Macao“ die Beschießung des Forts Kolowan erneuert. Der Kreuzer „Rainha Dona Amelia“ landete eine Truppenabteilung. Eine Flotte von 14 chinesischen Regierungsschiffen unterstützt die Portugiesen, um die Insel Kolowan vollständig abzusperren. Der Kreuzer „Vasco da Gama“ ist aus Japan zurückberufen worden und wird mit dem erwarteten Kreuzer „Sao Gabriel“ sofort vorgehen. Auch die deutsche Regierung schenkt den Vorgängen auf der Insel eine gewisse Aufmerksamkeit. Das Flugschiff „Lingtau“, das gegenwärtig unter seinem Kommandanten, dem Kapitänleutnant Burgraf v. Dohna-Schlobien, zwischen Hongkong und Kanton kreuzt, hat, wie wir erfahren, auch die Aufgabe, die Entwicklung der Dinge auf Kolowan zu beobachten.

New York, 19. Juli. (Pres.-Tel.)

Wie dem „New York Herald“ gemeldet wird, planen die portugiesischen Truppen auf Kolowan, nach ihrem gestrigen Sieg bereits heute einen erneuten Angriff, um die in den Schluchten und Höhlen der Insel verborgenen Mörder noch zu bestrafen. An hundert Matrosen des Kreuzers „Amelia“ und fünfzig des Kanonenbootes „Patria“ haben die Streikkräfte auf über 500 Mann gebracht.

Beim gestrigen Kampf, der die Hauptstützpunkte der Piraten in die Hände des Militärs lieferte, machten die Portugiesen 33 Gefangene. Bis die letzten Mörder von der Insel vertrieben sind, werden noch schwere Zusammenstöße bevorstehen; den Portugiesen ist das Gelände völlig unbekannt und bereits macht sich die Ueberanstrengung sowie Krankheit infolge des schlechten Klimas bei ihnen bemerkbar. In der Hongkonger Fremdenkolonie hat man eine Geldspende für die tapferen Portugiesen angeregt, die auf der unwegsam, zerklüfteten Insel Kolowan das alle Piratennest zerstören.

Chronik u. Pokales.

* Eine auf Lodzer Grund und Boden noch nicht dagewesene Spende. (Eingefandt.) Schon vor einigen Monaten hat unsere Stadt mit großer Begeisterung davon Kenntnis genommen, daß S. Czjellens, der Wirkliche Staatsrat Eduard Herbst und dessen Gemahlin Frau Mathilde geb. Scheibler ihrer Privatstiftung, dem Anna-Marien Kinder-Hospital noch mehr als bisher den Stempel einer wohlthätigen Anstalt für die Kinder „Aller“ aufdrücken und deshalb die Stiftung unter die Ägide des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins stellen wollen. Es ist bekannt, daß das hochherzige Ehepaar durch diese edle Stiftung nicht nur das Andenken ihres einzigen unvergeßlichen Töchterchens ehren wollen, sondern auch die Stiftung selbst schon als einen ihre Wunde fortgesetzt lindernden Balsam empfunden haben. Die Uebergabe des Hospitals an den Wohltätigkeitsverein ist nun zur Tatsache geworden. Auch die Sorgen, die mit der Uebernahme einer so großen und so mühselhaft eingerichteten Anstalt für den Wohltätigkeitsverein naturgemäß verbunden waren, sind nunmehr in ebenso hochherziger Weise wie die Stiftung selbst behoben worden. Zur Deckung des regelmäßig wiederkehrenden Defizits, das wohl in allen für die Allgemeinheit und besonders auch für die Armen bestimmten Krankenhäusern unausbleiblich ist, haben die edlen Stifter eine Summe von 100,000 Rbl. in Pfandbriefen als eisernen Fonds und 50,000 Rbl. bar, wovon die Zinsen zur Deckung des Defizits benutzt werden sollen, gestern zu Händen der Vertreter des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins deponiert. Der Gesamtwert der Spende reicht nunmehr an eine halbe Million Rubel. Das ist wirklich eine auf Lodzer Grund und Boden noch nicht dagewesene Spende. Auch die bis dahin entstandenen Rückstände werden von den edlen Spendern gedeckt. Das Werk, zu welchem der denkbar schmerzlichste Verlust eines Kindes Veranlassung gegeben, ist durch dieses letztere Opfer geteilt. Dieses Geschenk an unsere Stadt findet Nivalen nur unter den amerikanischen Wohlthätern. Es liegt in demselben etwas Großartiges. So ist denn an dem eignen Rinde erfüllt worden das Wort: „Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleib's allein, wo es aber erstirbt, so bringe's viele Früchte“. Ein lebendes einziges Kind könnte unter den denkbar glücklichsten Umständen den Eltern nicht die Freude bereiten und ihnen nicht zu einem solchen Segen reichen, wie dieses gestorbene Kind: es ist tot und lebt unter uns segenspendend fort. Seine Rückkehr nach Lodz konnte das hochgeehrte Ehepaar in einer würdigeren Weise gedenken. Die kleinen Biestlinge aus allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt haben die Wohlthat des Anna-Marien Kinder-Hospitals schon vielfach genossen, deshalb vereinigen sich im Geist mit den Schreibern dieser Zeilen ohne Zweifel alle Volksschichten unserer Stadt zu einem an das

edle Ehepaar gerichteten, aus tiefstem Herzen kommenden Worte des Dankes: Gott vergelt's! Gott segne Deinen Eingang!

Bastor N. Gundlach, R. Ziegler.

* Ueber die Aufnahme von Juden in die Feldscher- und Hebammenschulen. Am 22. September 1909 wurde ein Allehöchster Befehl veröffentlicht, welcher die Einschränkungen der Aufnahme von Juden in die Mittelschulen und einige Spezialschulen betraf. Da bei der Veröffentlichung des Urlasses das Schulleben schon begonnen hatte, so konnten diese Einschränkungen im Jahre 1909 nicht verwirklicht werden. Gegenwärtig hat das Departement für allgemeine Angelegenheiten des Ministeriums des Innern ein Zirkular an die Feldscher- und Hebammenschulen verschickt, in welchem ihnen vorgeschrieben wird, sich an den Befehl zu halten, nach welchem die Norm von 5 Proz. Juden für die Hauptstädte, 10 Prozent für die übrigen Städte und 15 Prozent für den Aufsiehmaszaton nicht übersteigen darf. Daraufhin hat sich die Administration vieler Feldscher- und Hebammenschulen an das Ministerium des Innern mit der Bitte um eine Aufhebung der einschränkenden Maßregeln gewandt, weil ihre Anwendung einzelne Schulen in die Lage bringen würde, ihre weitere Existenz einzustellen. Das Departement für allgemeine Angelegenheiten hat darauf erklärt, daß derartige Gesuche an den Minister des Innern gerichtet werden müssen. Wie nach dem „Herald“, die „Nesch“ wissen will, wird einzelnen Feldscher- und Hebammenschulen, welche ihre besonderen Statuten haben, ein Aufschub gewährt werden. Die einschränkenden Maßregeln beziehen sich nicht auf die jehudischen Schulen.

* Senatoren-Revisionen. Das „Warsz. Sion“ berichtet, daß die durch Senator Reichardt vorgenommene Revision der Madomer Verwaltung der Reichsdomanen dort das systematische Entgegennehmen von Bestechungsgeldern aufdeckte. Vorwiegend wurden Bezahlungen nicht nur für das Durchführen legaler, sondern auch für mit dem Gesetz durchaus nicht übereinstimmende Angelegenheiten erhoben. In der Verwaltung dürften sich ohne Geld nicht rühren. Wer kein bares Geld besaß, mußte Wechsel ausstellen.

In den Steuerbüchern der jehudischen Gemeinde in Warschau entdeckte die Senatoren-Revision einige ständige Rubriken unter der Benennung: „Ausgaben für die Bedürfnisse der Administrations-Beamten“. Auf Grund dieser Notizen wurden zwei Beamte der Gouvernements-Verwaltung ihrer Posten enthoben; sie bekamen die Summen, die in erwähnten Rubriken eingetragen waren.

Die „Nesch“ berichtet aus Dünnaburg, daß die dort verhafteten Intendantenbeamten werden 360,000 Rbl. an Stempelsteuer-Strafen bezahlen müssen. Mehrere Jahre hindurch unterschlugen sie die Gelder, die zur Deckung der Stempelsteuer erhoben wurden.

* Schulnachrichten. Da der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Herr Bielajew, eine Urlaubsbereife antrat, übernahm die Verwaltung des Bezirks zeitweilig Herr Bezirksinspektor Swietlow.

* k Ernennung. An Stelle des älteren Gehilfen des Gendarmeriechefs des Lodzer und Lasker Kreises Rittmeister Petrow, der bekanntlich zum Chef der Plocker Kreis-Gendarmerieverwaltung ernannt wurde, wurde der Adjutant der Gouvernements-Gendarmerieverwaltung in Wiehsel Rittmeister Prudenzko ernannt.

* k Personalnachrichten. Gestern Abend traf in Lodz der Stabsoffizier für besondere Aufträge beim Petrikauer Gouverneur Oberstleutnant Mura w l e w ein.

v. Der Direktor des hiesigen Kron-Anbengymnasiums Prof. Michalski hat eine bis zum 30. August andauernde Urlaubsbereife angetreten.

* Verschärfung der Kontrolle des Glaubenswechsels. Bisher wurden — lesen wir in der „Nesch“ — in der Mehrzahl der Fälle die gerichtlichen Prozesse, die von den Behörden gegen die andersgläubige Geistlichkeit wegen Nichtbeachtung der vom Ministerium des Innern über den Glaubenswechsel erlassenen Regeln angestrengt wurden, wegen Nichtvorhandenseins eines Verbrechens niederge schlagen. Das Ministerium gibt zu, daß in der Mehrzahl der Fälle nur der Konfessionswechsel Minderjähriger auf ungeklärter Basis erfolgt, betont aber, daß jeder Verstoß gegen die ministeriellen Vorschriften nach dem Art. 29 des Strafges. bestraft werden muß, der die Nichtbeachtung geistlicher Forderungen und Anordnungen der Regierungsgewalt vorsticht. Die Zivilbehörden werden zur Einleitung des Verfahrens nach diesem Artikel und zur Anzeige eines jeden Falles an das Ministerium zwecks seiner administrativen Bestrafung aufgefordert. Den Behörden wird eingeschärft, sorgfältig den Uebertreter Orthodoxer zu einer anderen Konfession zu überwachern.

* Kongreß der Städterepräsentanten. Den Allrussischen Kongreß der Repräsentanten der städtischen Selbstverwaltungen wurde endgültig beschloffen, Ende dieses Jahres einzuberufen. Den Informationen des Moskauer Stadtpräsidenten, N. Guschlow, zufolge, wird die Duma erst nach zwei Jahren zur Ermägung des Projektes der Städtereform schreiten. Das von dem Kongreß der Repräsentanten der städtischen Selbstverwaltungen ausgearbeitete Projekt wird der Reichsduma vorgelegt werden.

* Die Dreifachheit der blinden Passagiere auf den Bahnen steigt sich von Jahr zu Jahr, wobei die Erfindungsgabe der biletlosen Mitreisenden immer auf neue Mittel verfällt, die Eisenbahnfahrt kostenlos mitzumachen. — Ein neuer Trick der blinden Passagiere besteht darin, daß sie sich in den Fernzügen einfach in den Restaurationswagen setzen und so ohne Fahrkarten durchzuschlüpfen sehen. — Der Verkehrsminister S. W. Muchlow schreibt für solche Fälle vor, daß

derartige unerwünschte Passagiere zur Verantwortung gezogen und daß von ihnen der Fahrpreis für die 2. Klasse beizutreiben werde.

* Verband zum Einkauf technischer und chemischer Produkte. Wie wir erfahren, hat ein Kreis der größeren Lodzer Industriellen die Absicht, einen Verband zum Einkauf der technischen und chemischen Produkte zu gründen, deren sie in ihren Fabrikationsbetrieben benötigen. Wie zweifeln nicht daran, daß die Interessenten dadurch eine bedeutende Ersparnis in ihrem Fabrikationshaushalt erzielen werden.

* Sanitäres. Unter Vorsitz des Vize-Präsidenten der Stadt, Herrn Andrejew, nahm die Sanitäts-Kommission eine Besichtigung des an der Targowastrasse Nr. 17 befindlichen Abfluskanals vor, den die Aktien-Gesellschaft Stilller und Bielschowski herstellen ließ und der zum Abfließen des unreinen Wassers dient, das aus der Fabrik genannter Gesellschaft stammt. Nach beendeter Besichtigung fand die Sanitäts-Kommission, daß der Kanal nicht in gehöriger Ordnung ist und daß die Ausflüßungen, die dem Kanal entströmen, gesundheitschädlich für die Bewohner der angrenzenden Häuser sind. Infolgedessen wurde der H. Gef. Stilller u. Bielschowski aufgetragen, den Kanal innerhalb von 2 Wochen in Ordnung bringen zu lassen.

* Schnapskonsum. In der ersten Hälfte des Jahres 1909 wurden im russischen Reich 37,830,000 Wedro Schnaps konsumiert, in der zweiten Hälfte aber 46,454,000 Wedro. Ein Vergleich der Daten über den Schnapskonsum im ganzen Jahre 1909 mit den Daten von Jahre 1906 ergibt — der „Towa Promyschl. Gaz.“ zufolge — daß sich der Konsum von 84,979,000 Wedro bis auf 84,283,000 Wedro verringerte, d. h. um 696,000, resp. um 0,8 Prozent.

* Preschnachrichten. Auf Anordnung des Warschauer General-Gouverneurs wurde die Redaktion des „Kur. Gzlochowski“ zu 50 Rbl. Geldstrafe verurteilt.

* s Von der städtischen Baukommission werden gegenwärtig alljährlich mehrere Neubauten besichtigt, zwecks Konstatierung, ob dieselben auch bezogen werden können.

* Geschäftsergebnisse. Die Aktien-Gesellschaft der Wollmanufaktur von Karl Ben n i c h in Lodz erzielte im verfloffenen Jahre einen Reingewinn von 341,050 Rbl. 77 Kop. und verteilte eine Dividende von 12 1/2%. — Die Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft von R. A n s t a d t ' s E r b e n in Lodz verteilte bei einem Reingewinn von 30,250 Rbl. 87 Kop. eine Dividende von 5%.

* Erbschaftsregulierung. Behufs Regulierung der Hinterlassenschaft der nachstehend genannten verstorbenen Personen wurde auf den 18. (31.) Januar 1911 ein Termin im Bureau der Lodzer Hypothekenabteilung anberaumt: Adolf Re b i c h, gestorben in Lodz am 8. März 1910; Marie P l a d e l, gestorben in Lodz am 29. Januar 1910; Wilhelm Wa i e r, gestorben in Lodz am 25. November 1891; Abraham K r a k o w s k i, gestorben in Lodz am 8. April 1910; Gottlieb S o l z, gestorben in Lodz am 28. Juni 1899; Saul B e r M a i s e l, gestorben in Franzensbad am 25. Juni 1906; Julius und Amalie G e l e n t e W e l k, beide gestorben in Lodz; Ersterer am 5. Oktober 1898 letztere am 1. Januar 1908; M o s c h e l R e i m a n n, gestorben in Lodz am 20. April 1910; August und Anna G e l e n t e S c h a p p e, beide gestorben in Lodz; Ersterer am 19. Februar 1909, letztere am 13. Februar 1909; Leiser F o s s e l S c h i m a n o w i t s c h, gestorben in Lodz am 12. Februar 1910; E l i s a b e t h M i n o r, gestorben in Lodz am 16. April 1910; Kasimir Karl L e n w e b e r, gestorben in Lodz am 28. März 1910; Katharina S a w i n s k a, gestorben in Lodz am 15. Juni 1893; Friedrich Wilhelm S c h w e i k e r t, gestorben in Lodz am 11. August 1902; Rudolf W e u t l e r, gestorben in Lodz am 13. April 1910; Louis F a b e r K e a n B a r t i s t e S c h m i d t, gestorben in Benedig am 2. August 1908; Josef K a n e r t, gestorben in Lodz am 5. März 1909; Hermann H e r m s d o r f, gestorben in Lodz am 19. November 1902; Bronislaw W o n a w e n t u r a W i k e n t y P e l i n s k i, gestorben in Jasowo am 16. März 1910; W i l h e l m i n e J a n o w s k a, gestorben in Neu-Göding am 14. Juli 1909; Johanna M ü l l e r, gestorben in Lodz am 26. Mai 1910; I s r a e l M a r k u s, gestorben in Lodz am 1. Juni 1910; R u f f e n H a b e r, gestorben in Lodz am 27. April 1906; Rudolf R o b e r t e, gestorben in Wilmersdorf am 21. Oktober 1909; Mathilde R e i m a n n, gestorben in San Remo am 31. März 1910; S i g i s m u n d W i s n i e w s k i, gestorben in Lodz am 5. Juni 1910; Bronislaw J a n a s k a, gestorben in Lodz am 21. September 1906.

* Subhastationen. Die nachstehend bezeichneten Grundstücke werden von dem Petrikauer Bezirks-Gericht im Wege der öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden versteigert, und zwar: am 20. September (3. Oktober) das in Lodz an der Wschodniastrasse unter Nr. 1408 belegene und auf 10,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück der Miller'schen Erben; das zu Lodz an der Srebniastrasse unter Nr. 137 belegene und auf 1000 Rbl. abgeschätzte Grundstück der obgenannten Besitzer; das in Lodz an der Ecke der Petrikauer- und Karlsstrasse unter Nr. 712 belegene und auf 10,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück des Johann Wichert; am 4. (17.) Oktober: das in Lodz an Allen Ringe unter Nr. 194 belegene, der Witwe Laja Abramowicz sowie den Erben von Chajm Abramowicz gehörige und auf 25,000 Rbl. abgeschätzte Grundstück; das in Lodz an der Lützenstrasse unter Nr. 795ss/34 belegene, dem Genack

HERZENBERG & RAPPEPORT
15 PETRIKAUER STRASSE 15
 TELEPHON № 15-02.

Für moderne Straßenkleider:
Französische Foulards
 in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:
Reinseidene Tullors
 110 cm breit, in aparten Farben.

Englische Leinen
 mit Selbenglanz in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikspreisen.

3444

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme anlässlich der Beerdigung unserer unvergesslichen Lieben

Ida Guse geb. Lorentz

legen wir Allen, welche der Dahingekommenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere dem Herrn Pastor Baker, dem Lodzer Männergesang-Verein „Philadelphia“, den Herren Ehrenträgern und Kranzpendern unseren innigsten Dank.

7329

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Velodurin“ Unentbehrlich für jeden Radfahrer!!
 Selbsttätiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche.
 Hätten Sie „Velodurin“ im Reifen, so brauchen Sie nicht abzupumpen und im Schweiß Ihres Angesichts Luft zu pumpen. „Velodurin“ macht poröse Schläuche luftdicht und verhindert bei regulären Verlegungen das Entweichen der Luft. Garantiert unschädlich für den Gummi! Alleinverkauf für das Königreich Polen bei Carl Illius in Lodz, Kunitzstr. 15, (Widzem). Verkaufsstelle in Lodz im Gutgeschäft I. Styroza, 7809 Petrikauerstr. Nr. 113. Keine Luftpumpe u. kein lästiges Fliesen d. Luftschläuche mehr nötig!

Für ein erstklassiges technisches Büro wird sofort oder spätestens bis 1. September d. J. ein

Buchhaltergehilfe gesucht.

mit Kenntnis der polnischen, russischen u. deutschen Sprache. Offerten unter „P. F. E. 37“ an die Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige Selfaktor-Monteur können sich melden. Widzewskastr. 92.

Ein Komptoirist,

der drei Landesprachen mächtig, wird für unser Komptoir per sofort gesucht. Nur in schriftlicher Form werden erbeten an die Adr.-Exp. der Manufaktur von Julius Heinzel.

Inkassent, der heiratet, mitte der 30-er, bei der Kundhaft bestens eingeführt, sucht Vertrauensposten. Kanton ev. in jeder beständige Höhe. Gest. Off. unter „S. 8“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Ein neuer 3-walziger Roll-Kalander (System Hanbold), ist billig zu verkaufen.

Walzenbreite 1900 mm; 2 Papierwalzen à 500 mm φ; mittlere Zylinderwalze 230 mm φ. Zu erfragen: Nawrostr. Nr. 28, Wohnung Nr. 6, zwischen 1-3.

Ein Gärtner, Ausländer, mit besserer Schulbildung und prima Zeugnisse, der bis jetzt noch in Stellung ist, sucht Beschäftigung als Gärtner. Antre an ihn er sofort. Gest. Off. unter Winzenc Swoboda, b. Herrn Wlad. I. Mariatko in Konstantinow bei Lodz.

Ein Lehrling, der 3 landestüblichen Sprachen mächtig, wird für das Honorar einer Fabrik gesucht. Offerten unter M. M. in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Ein Haus in Alexandrow, sehr geeignet für ein Geschäft, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Adresse zu erfahren in der Exp. dieses Bl.

Kolzhause, gut erhalten, zum Abtragen zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 12“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung.

Möbel Wegen Abreise in weite Ferne werden sämtliche Speise-Zimmer, Schlaf-Zimmer u. dgl. etc. verkauft. Głównastr. 55, Wohnung 5.

Bierschenke, mit Schlichterei ist krankheitsfallber zu verkaufen. Przegodnianastr. Nr. 90, Ide Osterweidka.

MANGEL billig zu verkaufen. Näheres in der Bäckerei bei Stedel, Widzem.

Abzucmъ Шудлукъ потерял свой билет на паспортъ выданный фабрикой 3. Рахтера. Намедни благодаритъ оудать таковой то-же фабрикъ.

Карль Дитсбернеръ потерял свой паспортъ выданъ войтомъ гм. Лютовъ Петроковской губ. Намедни благодаритъ оудать таковой полиціа.

Verloren wurde am 18. Juli ab. auf dem Wege von der Andreja über die Petrikauer, bis zur Güterger Fernbahn oder in derselben, ein silbernes Portefeuille mit verschiedenen Facimiles u. Wappen geschmückt. Der ehrsüchtige Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Juliusstr. 28, E. Parn.

Redakteur und Herausgeber A. Dreyling.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastr. Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (Chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarausfall), blauem und rotem Vogenlicht (stränge Geschwüre, Forunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endoskopie und Cystoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Warzenentfernung) — Vibrationsmassage, Heilwasserbäder und elektrische Glühlichtbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski

Krankempfang täglich von 8-2 und von 5-9: für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. Justmann wohnt jetzt

Cegielniana № 47.

Dr. M. Goldfarb, Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Nawrostr. 18, Ede Wulcanska

Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr.

Dr. Aronson Frauenarzt, wohnt jetzt

Passage Meyer 1

Dr. A. Wildauer wohnt Główna-Str. 51

vis-a-vis der Apotheke. Sprechst. von 10-12 Uhr früh und von 3-4 Uhr nachmittags.

Dr. St. LEWKOWICZ Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten u. männliche Schwäche.

Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. Nawrostr. 33 beim Bombard.

Von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 6-8. Sonntag von 9-3.



Bei meiner Beleidigung fällt mir das Gehen schwer, trotzdem muß ich die günstige Gelegenheit ausnützen, im billigen

RÄUMUNGS-AUSVERKAUF bei 7338

SCHMECHEL & ROSNER Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 100,

für mich und die Meinen einzukaufen.

— Besonders billig: —

Leinen-Kostüme prima Leinen, früher 18.— jetzt 10.—

Engl. Mäntel moderne Stoffe, halb auf Seide gefüllt. " " 12.50 " 6.— " " 14.— " 8.50

Kimono's prima Tuch, moderner Cheviot " " 12.—15.— " 7.80 " " 2 80, 3 50, " 1.85

Damen-Röcke prima Alpaca " " 6.50 " 4.60

Batist-Blusen französischer Batist, franz., Batist, garniert " " 3.50 " 2.25 " " 4.50 " 2.90

Batist-Mäntel " " 8.75 " 4.50

Noch nie dagewesene Preise:

Tacco-Anzüge moderner Cheviot, Kammgarn-Cheviot, helle Kammgarnstoffe, früher 15.50 jetzt 10.— " " 25.— " 15.— " " 26.— " 18.—

Commer-Paletots moderner Cheviot, " " 18.50 " 12.50 " " 22.50 " 16.50

Hosen reinvollener Cheviot, " " 3.50, 4.50 " 2.90 " " gestreifter Kammgarn, " " 7.25 " 5.—

Westen moderne Stoffe, heller Plüsch, gemustert " " 6.50 " 3.— " " 4.50 " 2.50

Alpaga-Waermarken " " 6.50 " 4.50

Regen-Mäntel wasserfucht, orig. engl. " " — " 14.5

Dr. L. Prybalski Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilitis), Darmorgan-Krankheiten u. Mütterchwäche.

Poludniowa-Str. Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10316

Dr. LEYBERG g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittags.

Krutka-Str. Nr. 5.

Dr. Rabinowicz Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9283

Zielona 3. Sprechst.: 10-12, 5-7. Sonntags 10-1. Telefon 1018.

Dr. A. Grossglik Zielonastr. Nr. 5. 10435

Krankheiten der Haut und Haare (Beseitigung entfallender Haare mittelst Electrolyse), venerische und Darmorgankrankheiten.

Sprechstunden: 8 1/2-11 1/2, morgens und 6-8 abends; Damen 5-6 nachmitt. Sonn- und Feiertags 9-12 vormitt.

Dr. S. Rotwand Kinderkrankheiten 7089

ist zurückgekehrt. Nawrostr. Nr. 13, Tel. 12-77. Sprechstunden bis 8 1/2 Uhr früh und von 4-6 Uhr nachm. 7344

Baluz, Zawadzka-Str. 22 Dr. Chylewski Innere und Kinderkrankheiten, Geburtshilfe. 7288

Dr. R. Skibinski wohnt jetzt 7310

Petrikauerstr. 123

Dr. med. Z. Golec, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Petrikauer-Str. 86, Wohn. 6. Sprechstunden von 9-12 vorm. u. von 6-7 abends für Damen von 4-5 nachm. 3404

Wohnungs-Angebote Ein großer Fabrikssaal, 7167

50 Ellen lang, 14 Ellen breit im Licht sofort zu vermieten. Näheres Nawrostr. 13 beim Wirt.

4 Fabrik-Häule, in der Größe von 40 Ellen lang und 12 Ellen breit per 1. Oktober zu vermieten. Nawrostr. 74. 7343

Eine möbl. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Korridor, mit separatem Eingang u. Bequemlichkeit ist an ein oder zwei Herren von 1. August abzugeben. Daselbst ist auch ein kleines neu-möbliertes Zimmer ebenfalls von 1. zu vermieten. Gwanowstr. 5, W. 5.

Möbl. Wohnungen für einzelne Herren, mit vollständiger Selbstküche, (Hausmannsk. d. Hofstr. Nr. 3. 7258

Ein Frontzimmer 7224

III. Etage Petrikauerstr. 10 sofort zu vermieten. Zu erfahren beim Wächter.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Zielonastr. Nr. 12. 4220

Dr. St. Lewinson Innere Krankheiten wohnt jetzt

Wschodniowa 53 (Ede Cegielniana). Sprechstunden von 9-11 Uhr vorm. und von 6-8 Uhr abends. 7324

Wohnungs-Gesuche Ich suche

per 15. September in ruhigem Haus in der Nähe der Antikalien Branerei (Crednia, Wschodnia, Polnocna oder Widzewka) 7222

eine Wohnung von 2 größeren oder 3 kleineren Zimmern mit Küche u. f. w. Angeb. mit Preisangabe unt. O. O. a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung per 1. Oktober aus 5-6 Zimmern, Zubehör und Bequemlichkeiten. Gegend mit guter Luft bevorzugt. Offerten unter „M. 9 12“ an die Exp. d. Bl.

Ein schönes Zimmer 7197

Zimmer mit oder ohne Möbel und separatem Eingang bei intelligenter Familie per sofort zu mieten gesucht. Off. find unt. „S. 8“ in der Exp. d. Bl. niederzul.

Zimmer oder Zimmer und Küche mit separatem Eingang, jetzt oder für später zu mieten gesucht. Gest. Off. unter „M. 9“ an die Exp. dieses Bl.

UNION Abt. Lodz.

Mittwoch, d. 20. Juli, 9 Uhr abends

Monats-Sitzung, die, im zweiten Termin einberufen, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschließfähig sein wird. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht und erwartet es der Vorstand.

Die Verschütteten der Zeche „Prinzregent“ gerettet.

Das Schicksal der beiden in der Zeche „Prinzregent“ eingeschlossenen Knappen, das seit fast fünf Tagen die Bevölkerung des westdeutschen Kohlenreviers in Spannung und banger Sorge gehalten hat, hat sich, wie wir bereits gestern meldeten, doch noch zum Besten gewendet.

Schon in der Frühe war man in voller Hoffnung, daß es doch noch gelingen werde, die beiden Verschütteten dem Grabe zu entreißen, als um 5 Uhr endlich die langersehnten Klopfsignale von den Verschütteten den Rettungsmannschaften gegeben wurden, und diese somit die freudige Gewißheit hatten, daß die Verschütteten noch am Leben sind.

Wie die an der Rettungsaktion beteiligten gewesenen Beamten berichten, ist der StredenEinsturz durch einen gewaltigen Felsstöß von 40

Meter Länge, 25 Meter Höhe und 2 Meter Dicke verursacht worden, der sich plötzlich in Bewegung setzte und die volle Strecke in einer Ausdehnung von etwa 50 Meter verschüttete.

Selbstmord Martin Balls im Untersuchungsgefängnis.

Der wegen Meineids und Verleitung zum Meineid angeklagte Direktor der Berliner Anstaltungsanstalten G. m. b. H. Martin Ball hat sich, wie wir bereits gestern in einem Telegramm meldeten, in der Sonntagnacht im Moabiters Untersuchungsgefängnis erhängt.

Als früh ein Aufseher im Moabiters Untersuchungsgefängnis in die Zelle treten wollte, in der der Direktor Martin Ball seit seiner Verhaftung wegen Meineidsverdachts im März d. J. untergebracht war, fand der Beamte den Insassierten erhängt vor; er hatte sich mit dem Bettuch an seiner Bettstelle erhängt.

Das Anklagematerial gegen Ball wegen Meineids und Verleitung zum Meineid und wegen der Kontoristen Otto Biernath sowie den Kaufmann David Sinreich wegen vollendeten Meineids ist in Zivilprozessen zusammengebracht worden, die Ball mit dem früheren Leutnant Richard Schramm geführt hat.

13. d. M. ein volles Geständnis ab, das Ball schwer belastete.

Der letzte Brief Johann Orths.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den letzten Brief Johann Orths, des früheren Erzherzogs Johann, an seinen Rechtsfreund Dr. Johann Ritter v. Haberler in Wien.

Kann mich nicht wieder unter Segel sehen, ohne Ihnen mitzuteilen, daß mir bis zum heutigen, dem letzten Tage meines Aufenthalts an der argentinischen Küste, kein Brief von Ihnen zugekommen ist.

Mit herzlichsten Grüßen Ihre sehr ergebener Johann Orth, m. p.

Kündigung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Der Berliner japanische Volschaffter hat, wie halbamtlich gemeldet wird, dem Auswärtigen Amt im Auftrage seiner Regierung eine Note übermitteln lassen, durch welche der deutsch-japanische Handels- und Schiffsahrtsvertrag und der Konsularvertrag vom 4. April 1896 sowie die Nachtragskonvention uelst Tarif zu ersterem Vertrage vom 26. Dezember 1898 zum 17. Juli 1911 gekündigt werden.

Es wird hier verbreitet, daß auf deutscher Seite die Auffassung bestehe, England habe das Abkommen zwischen Rußland und Japan begünstigt, um eine antideutsche Quadrupelallianz (?)

zu stiften. Die „Japan Times“ demontiert in einer amtlich inspirierten Erklärung diese Meldung, soweit sie Japan betreffe und schreibt, der Beweggrund des Abkommens sei lediglich beiderseitiges Verständigungsbedürfnis in Ostasien.

Die Befreiung der Frau des Paschas.

Dem Korrespondenten des „Temps“ in Fez, Dr. Weißgerber, ist es gelungen, von Muley Hafid die Freilassung der Frau des früheren Paschas von Elhadji Ben Nissa zu erwirken.

Die Ziele des jungtürkischen Geheimbundes.

Die in diesen Tagen aufgedeckte antijungtürkische Organisation ist anscheinend durch die Verhaftung einiger ihrer Mitglieder noch keineswegs entmutigt, sie rechnen sogar auf einen Erfolg bei den nächsten Wahlen.

Neben dem Geheimbund wird folgendes mitgeteilt: Der Geheimbund ist kein reaktionärer Bund, sondern ein Gegner des Comité Union et Progrès. Die Zahl seiner Anhänger und sein Sitz sind unbestimmt.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, traf aus China gestern eine Abordnung ein, die namens der achtzig Millionen chinesischer Hofdamen den neuen Kaiser zur Thronbesteigung beglückwünschen will.

Schmilt der Tat dich nur vor andern, Wer die selber läßt du's geschehn? Traun, du mußt du bei dir selber Nicht in großer Achtung stehn!

Christa Weltin.

Roman von A. Gottner-Grefe. 8. Fortsetzung.

„Da ist etwas eingraviert,“ sagte sie und erhob sich, um ganz nahe an die Lampe heranzutreten.

Werner Mertens war auch aufgestanden und nun hielten sie beide die Köpfe ganz nahe an den Kelch, um die sehr kleinen und nicht tief gravierten Buchstaben auf dem Schilde zu entziffern.

„Ein Zufall,“ sagte sie, mühsam nach Ruhe ringend. „Was sonst? Es berührt uns nur so selbstsam — heute — gerade als — wären die Worte eine Antwort auf die unzähligen Fragen, welche wir heimlich stellen nach dem Geschick unseres Lieblings.“

Der Mann hatte die Arme auf den Tisch gelegt, sein dunkler Kopf fiel schwer darauf nieder. So lag er lange. Zula sprach kein Wort. Nichts unterbrach die tiefe Stille, nur der Wind ging raunend um das Haus und warf den Schnee, der nun in dichten Flocken fiel, gegen die Fensterscheiben; im Dfen summteten die Flammen, und die Lampe sang.

So sahen sie und sprachen nicht. Nur ihre Augen redeten. Sie blickten beide nach dem Rande des Mädchens, oberhalb des Sofas. In holder Anmut lachte Christa Weltin auf sie nieder und es schien ihnen, als würde allmählich das Bild lebendig, als müsse sie, die schon so lange schwebte, nun endlich, endlich den Wann lösen, müsse heranzutreten aus dem schweren Rahmen und dann dort stehen, mitten in dem weiten Zimmer und müsse sagen: „Da bin ich. Habt Ihr keinen Platz mehr für mich?“

Und dann hingen ihre Blicke wieder an dem Kelch und sie lasen die Worte: Christa ist gestorben. — Gab es denn noch Zeichen und Wunder? Oder war doch alles nur ein blinder Zufall, ein törichter Scherz, den das Leben sich mit ihnen erlaube?

Von der nahen Kirche schlug die Turmuhr die Stunde. Und alle die alten Uhren, deren es eine ganze Menge gab in diesem Hause, begannen gleichfalls zu schlagen. Es war eine ganze Sinfonie.

Zula Weltin erhob sich und nahm wieder den Kelch in die Hand.

„Ist er denn nicht zu öffnen?“ fragte sie halb laut. Sie schenkte sich beinahe zu sprechen; ihr war es, als vertriebe sie damit den Schatten derjenigen, welche vor gerade zehn Jahren fortging und nicht mehr heimkam.

Über der Schatten des schönen Mädchens blieb; der ließ sich heute nicht versagen.

Zula hatte den Kelch wieder in die Hand genommen. Und nun, da sie aufmerksam nach einem Drückerlein oder einem Schieber forschte, nun sah sie plötzlich etwas, das sie früher nicht gesehen: Zwischen den beiden Hälften des Kelches lag ein ganz schmaler Spalt rund um das Gefäß. Also bestand der Becher aus zwei Teilen. Es war äußerst künstlich gemacht, kaum erkennbar, aber der seine Ring war da, darüber bestand kein Zweifel. Und als das Mädchen nun neuerlich den Kelch hob und habet, ohne es zu wollen, leicht schüttelte, da klang im Innern etwas ganz, ganz leise.

Werner Mertens war aufmerksam und sah ihr zu, wie sie an den beiden Hälften probierte. Dann nahm er ihr das Gefäß aus der Hand und nun vernahm auch er den Klang aus dem Innern.

Er sprach kein Wort, sondern stand auf und holte die winzigen Feilen, Meißel, Stemmeisen. Und gleich darauf war er an der Arbeit.

Es war ein mühevolleres Werk und er brauchte lange. Zula ging ihm geschickt zu Hand. Und darüber schlief draußen in der kleinen Stadt das letzte Leben ein und nur beide waren noch wach und Christa Weltin sah bei ihnen und lachte ihr helles, frohes Kinderlachen.

Werner Mertens legte das Werkzeug nieder und stellte den Becher auf den Tisch.

„So,“ sagte er, „nun ist der Becher geöffnet. Der Deckel wird sich wohl drehen lassen. Soll ich es tun, Zula? Sollen wir beide, Du und ich, das lebendig werden lassen, was ein Mensch, den wir nicht kennen, hier drinnen verschloß? Hast Du nicht Angst davor, daß da etwas aufersteht, was ein anderer tot haben wollte?“

„Nein,“ sagte Zula Weltin laut und fest. „Ich habe keine Angst. Was tot ist, das wird tot bleiben, und was lebt, das soll nicht begraben sein.“

Sie hatte das Türmchen des Bechers ergriffen und begann nun vorsichtig zu drehen. Und wirklich, er rührte sich. Mit leisem Knarren hob er sich allmählich höher und höher, je länger sie schraubte. Und nun hielt sie in jeder Hand eine Hälfte des Gefäßes. Zuerst erblickten die beiden, welche ihre Köpfe über den Kelch neigten, nichts. Es flimmerte ihnen seltsam vor den Augen. Aber dann sahen sie, daß lauter dürrer Rosenblätter die Deckung füllten. Sie hauchten noch immer ihren süßen, schweren Duft aus.

Zulas Hand bog fauchte die trocknen Blätter aneinander. Da glänzte es hell auf, wie goldener Schein. Mit zitternden Fingern langte sie danach.

Um im nächsten Augenblick lag vor ihnen eine goldene Kette, zusammengesetzt aus lauter feingearbeiteten einzelnen Gliedern. An dieser Kette hing, aus feinstem Wachs gearbeitet, läuschend naturwahr — ein Menschenherz. Man sah jede Ader und jede Muskel. Beängstigend trenn war es geformt, wohl von Künstlerhand.

„Da ist etwas eingraviert,“ sagte Mertens.

Und halb laut las er: „Christas Herz.“ Darunter ein paar Ziffern: 21./6. 1880 — 30./1. 1899.

Sie sahen sich an mit Augen, in denen eine furchtbare Ueberzeugung aufblühte, an die sie selber noch nicht glauben konnten. Dann sagte Zula Weltin so leise, als fürchtete sie jemanden zu wecken:

„Am 21. Juni 1880 wurde unsere Christa geboren.“

Sie hätten es beide am nächsten Vormittag kaum sagen können, wie der Rest dieser Nacht ihnen vergangen war. Keines hatte eine Stunde beruhigten Schlafes gefunden. Zimmer stand vor ihren Augen der seltsame Fund, dieses wäherne Menschenherz, das ein ihnen Unbekannter geformt hatte. Und immer wieder wollten sie sich einreden, daß all dieses nur ein Spiel des blinden Zufalls sei, daß dieser Fund in gar keinem Zusammenhange steht mit ihrer verschwundenen Christa. Aber konnte man dieses ernstlich annehmen?

Das Datum noch Christas Geburtstage stimmte so genau. Mußte es da nicht ihre Christa sein, deren Sterbetag auch hier vermerkt war?

Am 28. Januar 1898 hatten Werner Mertens und Zula Christa Weltin zum letzten Male gesehen. Ein Jahr später sollte sie gestorben sein. Aber wo war sie während dieses einen Jahres gewesen? Wo hatte sie sich von ihnen verborgen oder war sie verborgen worden? Und wie war sie gestorben, so fern von den Menschen, welche sie dereinst liebte, so weit von ihnen geschieden, daß kein leisester Ton von ihr herüberdrang zu ihnen?

Fräulein Zettchen Helmus war durch Zula von dem sonderbaren Ereignis unterrichtet worden, denn Zula Weltin wußte, daß da doch nichts zu verschweigen war. Zettchen Helmus hatte, trotz ihres hohen Alters, einen scharfen Verstand, sie hätte unfehlbar die große Erregung ihrer Hausbewohner gemerkt und hätte natürlich nach der Ursache gefragt. Es war wohl besser, ihr gleich die volle Wahrheit zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Direktion des Theaters „Moderne“

bringt dem geehrten Publikum zur gef. Kenntnissnahme, dass wegen Renovierung des Theaters nur vier Vorstellungen wöchentlich an folgenden Tagen stattfinden: Sonntag, Montag und Dienstag.

Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule Dr. S. KOCH in Hirschberg in Schl., Wilhelms-Strasse Nr. 53a. Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chromantie und Graphologie M. TEKS sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Chromant TEKS veranstaltete Sances in verschiedenen Städten...

Institut für physikalische Heilmethoden v. Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3. Röntgen- und Lichtheil-Kabinett, Orthopädie, Heil-Gymnastik, Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen...

1-1e französische Werkstatt

für Autogene Schweiß- und Schneidzwecke von Metallen mittels Sauerstoff unter Aufsicht von Spezialisten aus Belgien. Lodz, Promenadenstrasse Nr. 34.

Für die Sommerfrische!!!

Haltbare und schmackhafte Butter in verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus die Butterniederlage von D. Taubert.

Bohrröhre

in allen Dimensionen und mit jeder gewünschten Verbindung. Komplettes Lager schmiedeeiserner Röhren und Verbindungsstücke für Gas, Wasser und Dampf. Gusseiserne Druck- und Abfluss-Rohre. Pumpen aller Art. Lager technischer Artikel KARL MOGK, Lodz, Petrikauer-Strasse 104.

Zahnarzt FRITZ DÖRING wohnt jetzt Zielonaste. 19.

Künstlerische Blumen-Arrangements. Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten. Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Kur-u.Wasser-Heil-Anstalt Chojny bei Lodz. Unter Leitung des Spezialarztes Herrn Dr. Alexander Fabian. Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten. Alkohol- u. Morphinum-Entziehungskuren.

Behre mich dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass meine Engros- und Endetail-Geschäfte vom 1. ds. Mts. von der Benedykten-Strasse Nr. 24/32 nach der Dlugastr. 66, eigenes Haus übertragen worden sind. F. SCHILLER, Schürzenhaus.

Verkauft über 2.000.000 Büchsen. Creme CAZIMI. Das ist die DAME der Welt. Einzigartig. Gesichtspflege.

Liebhaver von Aquarien, Bierischen u. dergl. A. Heintze, Petrikauerstr. 223.

Der grösste Feind des Unglazers! S. Mirzajanc. Hauptniederlage: Handelshaus „Aragao“.

Neuester Auer-Glühkörper. hergestellt aus feinstem Numie-Seidengarn. P. P. Petrikauer-Strasse Nr. 109.

„Aragao“ der Firma S. Mirzajanc. Die Liefer-Anstalt Nikolajewka-Strasse Nr. 27.

P. P. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gef. Kenntnissnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1./14. Juli a. c. nach der Petrikauer Strasse Nr. 123 verlegt werden. Caesar Matz.

A. O. TESCHICH & Co KOHLENGESCHÄFT LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEPHON 240

Ein Lehrling, mit gründlicher Schulbildung, der drei Landesprachen durchaus mächtig, wird für unser Komptoir gesucht.

FREI ES KOSTET GAR NICHTS. Jeder durch Anschauen erhält GRATIS eine Schachtel eines sicheren HEILMITTELS gegen RHEUMATISMUS und GICHT. Ich litt jahrelang an Rheumatismus und Gicht, und keine Arznei gab mir die geringste Erleichterung...

Студентъ-юристъ ищеть уроковъ. Ученью готовъ въ экстернъ. Хорошо знаетъ руско и дрэвние языки.

Vorbereitung, Nachprüfungen für Gymnasien und die Lodzer Mannsfabrik-Industrie-Schule werden von einem diplomierten Lehrer befohrdert.

Elektrotechniker finden die billigste Quelle allerlei Installations-Artikel. BORKOWSKI, Petrikauerstrasse 157.

Bereiter mit guten Kenntnissen sucht Stellung. Off. unter „A. H. 7273“ an die Exp. dieses Blattes.

Junger Ingenieur, Absolvent einer höheren technischen Hochschule, sucht bei beherrschenden Gelehrten...

100 Rbl. als Bant, wer mir einen Votren als techn. Vetter oder Gehilfe, Fachmannschaft, Buchhalter, oder dergl. verschafft...

Gefucht wird für 2 Sch. Trilfortagen - Spinnerei ein tüchtiger und energischer Spinner.

Reisser, feines Kaliber mit Kopfmohr, gebraucht, aber im guten Zustande, zu verkaufen.

Ein tüchtiger Stuhlmeister der sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Intelligente und perfekte Wirtschaftlerin wird für deutsche Familie zum baldigen Antritt gesucht.

Ein tüchtiger Lehrling mit Sprachkenntnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

3-5000 Rbl. auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. unter „A. E. 5000“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verloren eine Brosche mit einem längliche Brillant am Sonntag im Helenehof im Saale, oder im Garten, oder auf dem Wege...

Verloren eine Handtasche, enthaltend 2 Schlüssel und etwas Geld, ist im Helenehof beim Feuerwehrgesetz gefunden worden.

Achtung! Achtung! Leiden Sie an Rheumatismus und wollen Sie sich gänzlich davon befreien, so legen Sie sofort Ihre genaue Adresse nebst Angabe der leidenden Körperteile und Einlage von 14 Kop. in Briefmarken für Rückporto unter „Gehelt“ in der Exp. d. Bl. nieder.

Zähne behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestügt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kunstschmelze, aus dem vorzüglichsten angefertigt.

R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Notations-Schnelldruck Neue Lodzer Zeitung